

Eva Kubitz

Warum sexualisierte Gewalt nicht angezeigt wird

Eine kognitionspsychologische Untersuchung



<https://doi.org/10.30820/9783837979305-1>, am 06.09.2024, 08:10:42

Open Access – 

<https://www.nomos-elibrary.de/PDF/9783837979305-1>

Psychosozial-Verlag

Eva Kubitzka
Warum sexualisierte Gewalt nicht angezeigt wird

Die Reihe ANGEWANDTE SEXUALWISSENSCHAFT sucht den Dialog: Sie ist interdisziplinär angelegt und zielt insbesondere auf die Verbindung von Theorie und Praxis. Vertreter_innen aus wissenschaftlichen Institutionen und aus Praxisprojekten wie Beratungsstellen und Selbstorganisationen kommen auf Augenhöhe miteinander ins Gespräch. Auf diese Weise sollen die bisher oft langwierigen Transferprozesse verringert werden, durch die praktische Erfahrungen erst spät in wissenschaftlichen Institutionen Eingang finden. Gleichzeitig kann die Wissenschaft so zur Fundierung und Kontextualisierung neuer Konzepte beitragen.

Der Reihe liegt ein positives Verständnis von Sexualität zugrunde. Der Fokus liegt auf der Frage, wie ein selbstbestimmter und wertschätzender Umgang mit Geschlecht und Sexualität in der Gesellschaft gefördert werden kann. Sexualität wird dabei in ihrer Eingebundenheit in gesellschaftliche Zusammenhänge betrachtet: In der modernen bürgerlichen Gesellschaft ist sie ein Lebensbereich, in dem sich Geschlechter-, Klassen- und rassistische Verhältnisse sowie weltanschauliche Vorgaben – oft konfliktuell – verschränken. Zugleich erfolgen hier Aushandlungen über die offene und Vielfalt akzeptierende Fortentwicklung der Gesellschaft.

BAND 35 ANGEWANDTE SEXUALWISSENSCHAFT

Herausgegeben von Maika Böhm, Harald Stumpe,
Heinz-Jürgen Voß und Konrad Weller
Institut für Angewandte Sexualwissenschaft
an der Hochschule Merseburg

Eva Kubitza

Warum sexualisierte Gewalt nicht angezeigt wird

Eine kognitionspsychologische Untersuchung

Psychozial-Verlag

Die Open-Access-Publikation wurde durch eine Förderung
des Landes Sachsen-Anhalt ermöglicht.

Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-
NonCommercial-NoDerivs 3.0 DE Lizenz (CC BY-NC-ND 3.0 DE).
Diese Lizenz erlaubt die private Nutzung und unveränderte Weitergabe,
verbietet jedoch die Bearbeitung und kommerzielle Nutzung.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>



Die Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz gelten nur für
Originalmaterial. Die Wiederverwendung von Material aus anderen Quellen
(gekennzeichnet mit Quellenangabe) wie z. B. Schaubilder, Abbildungen, Fotos
und Textauszüge erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen
durch den jeweiligen Rechteinhaber.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2023 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG, Gießen

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Umschlagabbildung: © Adobe Stock / Sylverarts

Umschlaggestaltung & Innenlayout nach Entwürfen von Hanspeter Ludwig, Wetzlar

ISBN 978-3-8379-3252-2 (Print)

ISBN 978-3-8379-7930-5 (E-Book-PDF)

ISSN 2367-2420

<https://doi.org/10.30820/9783837979305>

Inhalt

| | | |
|----------|--|----|
| 1 | Einleitung | 11 |
| 2 | Theoretische Grundlagen: Forschungen zum Hell- und Dunkelfeld und zum Anzeigeverhalten | 15 |
| 2.1 | Begriffsbestimmungen | 15 |
| 2.1.1 | Opfer – Betroffene | 16 |
| 2.1.2 | Täter | 17 |
| 2.1.3 | Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (StGB) | 18 |
| 2.1.4 | Sexueller Übergriff | 18 |
| 2.1.5 | Vergewaltigung | 19 |
| 2.2 | Polizeiliche Kriminalstatistik und Dunkelfeldforschung zum Anzeigeverhalten nach Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung | 20 |
| 2.3 | Determinanten des Anzeigeverhaltens nach Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung | 21 |
| 2.4 | Subjektive Theorien | 26 |
| 2.4.1 | Definitionsansätze | 26 |
| 2.4.2 | Subjektive und objektive Theorien | 27 |
| 2.4.3 | Funktionen subjektiver Theorien | 28 |
| 2.4.4 | Identifizierung subjektiver Theorien | 28 |
| 2.4.5 | Abgrenzung zu anderen kognitionspsychologischen Konstrukten | 30 |

| | | |
|------------|--|----|
| 2.5 | Subjektive Theorien über sexualisierte Gewalt | 30 |
| 2.5.1 | Der »typische« Tathergang | 32 |
| 2.5.2 | Das »ideale« Verhalten von handlungsmächtigen Betroffenen | 32 |
| 2.5.3 | Die unklare Kommunikation | 33 |
| 2.5.4 | Die Falschanzeige | 33 |
| 2.6 | Forschungsstand und Forschungslücken zu subjektiven Theorien über sexualisierte Gewalt im Kontext des Anzeigeverhaltens | 36 |
| 3 | Forschungsmethodisches Vorgehen | 39 |
| 3.1 | Die Studie <i>PARTNER 5 Erwachsene</i> | 39 |
| 3.2 | Forschungsmethodische Einschränkungen der Studie <i>PARTNER 5 Erwachsene</i> | 42 |
| 3.3 | Stichprobenbeschreibung | 43 |
| 3.4 | Auswertungsmethodik | 44 |
| 3.4.1 | Sekundäranalyse | 45 |
| 3.4.2 | Qualitative Inhaltsanalyse | 45 |
| 3.5 | Gütekriterien qualitativer Forschung | 47 |
| 3.6 | Forschungsethische Reflexion zum Umgang mit dem Datenmaterial | 48 |
| 3.7 | Die Entwicklung des Kategoriensystems als Grundlage der Analyse | 50 |
| 4 | Auswertung der Untersuchungsergebnisse | 53 |
| 4.1 | Erster Überblick über die Ergebnisse | 53 |
| 4.2 | Detaildarstellung der Ergebnisse | 55 |
| 4.2.1 | Abweichung vom »idealen« Verhalten Betroffener | 55 |
| 4.2.2 | Abweichung vom »typischen« Tathergang eines sexuellen Übergriffs | 64 |
| 4.2.3 | Täterentlastung | 73 |

| | | |
|----------|--|-----|
| 4.2.4 | Strafverfolgungsbehörden | 80 |
| 4.2.5 | Selbstermächtigung | 85 |
| 4.2.6 | Fehlende Unterstützung | 88 |
| 4.2.7 | Schutz des sozialen Umfelds | 89 |
| 4.2.8 | Weitere Gewalt durch den Täter | 90 |
| 4.2.9 | Kein Gesprächsgegenstand | 91 |
| 5 | Reflexion der Ergebnisse und Limitationen | 95 |
| 6 | Grenzen des forschungsmethodischen Vorgehens | 99 |
| 7 | Schlusswort und Empfehlungen für die sexualwissenschaftliche Praxis | 103 |
| | Literatur | 107 |

»This could get messy but [...]
I don't seem to mind,
don't go telling everybody
And overlook this supposed crime.«

*Aus dem Song Hands clean (2002)
von Alanis Morissette¹*

1 In dem Lied singt die Künstlerin über den sexuellen Missbrauch, den sie als Jugendliche erlebt hat, und thematisiert darin die Gründe, die sie dazu bewegt haben, weder jemandem von den Vorfällen zu erzählen noch sie anzuzeigen.

